

Seit wann heißt die evangelische Kirche in Dudweiler „Christuskirche“?

Einer weitläufigen Erzählung zufolge hat die Dudweiler Christuskirche ihren Namen erst durch die damals vor der Kirche stehende Christusfigur erhalten.

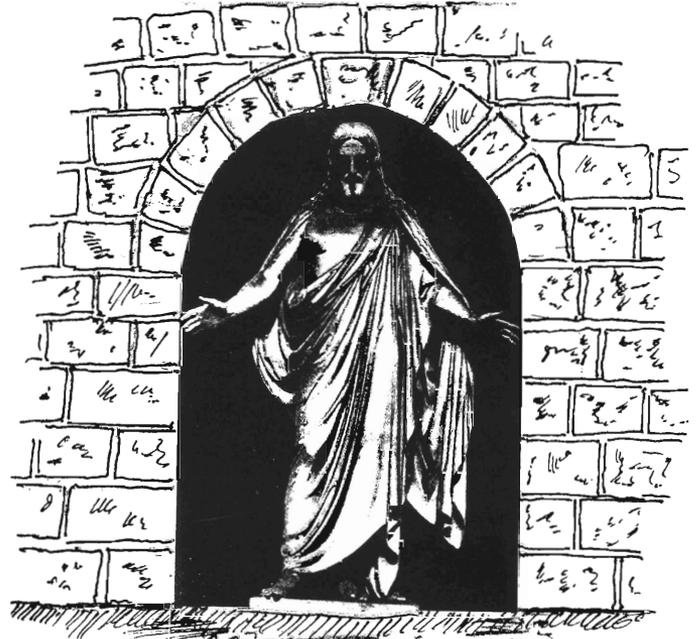
Nähere Überlegungen widerlegen jedoch diese Annahme.

Auf die Frage nach dem tatsächlichen Benennungstermin kann man mit Recht antworten: „Schon seit der Einweihung 1882“. In dem Bericht über die Einweihungsfeierlichkeiten im Evangelischen Wochenblatt vom 12. Nov. 1882 werden folgende Einzelheiten geschildert: „Gegen 9 Uhr versammelten sich ungezählte Scharen von Fußgängern, unter ihnen die hohen staatlichen und kirchlichen Würdenträger, auf dem Marktplatz, um in geordnetem Zuge unter Glockengeläut, Böllerschüssen und den Klängen der Bergmusik sich zur **Christuskirche** zu begeben“. Demnach war der Name bereits öffentlich festgelegt.

Drei wichtige Merkmale, die schon bei der Planung und Bauausführung bekannt waren, sollten auf die Namensgebung äußerlich sichtbar hinweisen.



Christuskirche nach der Einweihung 1882



1. Merkmal: In der Stützmauer an der Straße vor der Kirche zwischen den beiden Treppenaufgängen war eine Nische zur Aufnahme einer Christusstatue.

Diese Christusfigur ist eine 1,25 m hohe Nachbildung der berühmten Statue des dänischen Bildhauers Bertel Thorwalsen in der Frauenkirche in Kopenhagen.

Die Statue war demnach nicht der Namensgeber für die Kirche, sondern der ausgewählte Kirchenname sollte durch ein entsprechendes Merkmal betont werden.

2. Merkmal: Im Vierpass des Eingangportals befand sich die bildliche Darstellung des sitzenden Christus, welcher in der linken Hand das aufgeschlagene Buch mit den sichtbaren griechischen Buchstaben A und O = Alpha und Omega – Anfang und Ende, hält. Die rechte Hand ruht schützend und segnend über dem Erdball.

3. Merkmal: Die Bibelzitate über den beiden Eingangstüren weisen auf Christus, den Hausherrn, hin:

Über der linken Tür: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“ (Mt. 28.20).

Über der rechten Tür: „Ich bin die Thür, so jemand durch mich eingehet, der wird selig werden“. (Joh. 10, 9.)

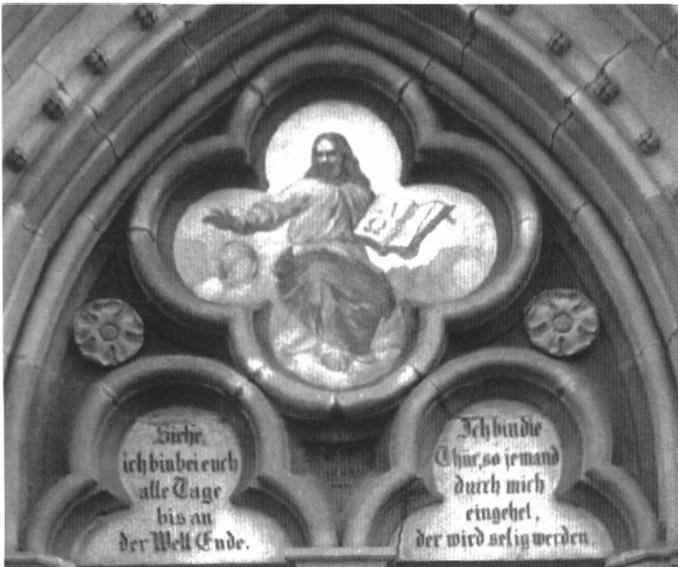
Obwohl man sich offensichtlich viele Gedanken zu den namengebenden Kennzeichen der Kirche gemacht, ist es schwer zu verstehen, daß der Name so wenig benutzt und dadurch bekannt wurde. Auf alten Urkunden, Festprogrammen oder Plakaten aus dieser Zeit wird nur der Name Evang. Kirche oder Neue evang. Kirche genannt. Solange die alte Kirche am Turm noch gestanden hat (bis 1908), war die Kennzeichnung „alt“ und „neu“ verständlich. Nicht zu verstehen ist, daß selbst in der Festschrift „50 Jahre Dudweiler neue Kirche 1882 – 1932“ der Name Christuskirche nicht erwähnt wird. Als 1938 die Straße vor der Kirche verbreitert wurde, mußten der linke Treppenaufgang und die Mauer mit der Nische und Christusfigur entfernt werden. Damit war ein wichtiges Merkmal aus dem Blickfeld verschwunden. Heute befindet sich diese Statue im Vorraum der Christuskirche und bleibt somit als Zeichen für die Namensgebung erhalten. Leider kann man das von dem Bildnis im Portalvierpass nicht berichten. Durch Witterungseinflüsse und Emissionen waren bei der Kirchenrenovierung 1964/65 nur noch Fragmente vorhanden. Als dauerhafte Lösung wurde an Stelle des Bildnisses eine moderne Mosaikarbeit eingebracht.

Viele Gemeindemitglieder trauern aber immer noch der früheren bildlichen Darstellung nach.

Warum nach dem 2. Weltkrieg der Name Christuskirche häufiger benutzt wurde, ist nicht ersichtlich. Immer mehr fand er im Schriftverkehr und auf Veröffentlichungen Anwendung. So erscheint im Sonntagsgruß vom 30. Nov. 1947 in einem Bericht über die Wiedereinweihung der Kirche die Feststellung: „Bei seiner ersten Einweihung war dem Gotteshaus der Name Christuskirche mitgegeben worden“. Für die heutige Generation ist die Anwendung des Namens eine Selbstverständlichkeit, zumal durch die zweite evang. Kirche am Ort, die Heilig-Geist-Kirche, eine eindeutige Bezeichnung notwendig war.

Zeichnungen: G. Schabert

Fotos: Archiv der ev. Kirchengemeinde Dudweiler



Anmerkung:

Von der Evangelischen Kirche im Rheinland wurden in den letzten Jahren Untersuchungen über den Wandel der Gottesdienststellen (Zeitraum 1860 – 1914) in ihrem Bereich durchgeführt¹⁾. In einem Abschnitt des Berichtes über die Sondernamen der Kirchen wird festgestellt, daß nur etwa 20 % der Kirchen bei ihrer Einweihung einen besonderen Namen erhielten. Die überwiegende Zahl der bauenden Gemeinden begnügten sich mit der Bezeichnung „Evangelische Kirche“. Im Bereich der saarländischen Kirchenkreise war die Dudweiler „Christuskirche“ (1882) die erste mit einem besonderen Namen.

Es folgte 1898 die Gemeinde Saarbrücken – St. Johann mit dem Evangelisten-Namen „Johanneskirche“. Aus diesen weit auseinanderliegenden Anwendungen ist zu ersehen, daß die besondere Namenwahl noch nicht besonders wichtig war. Erst nach dem 2. Weltkrieg nahm die Nennung der Sondernamen für Neu- und Umbauten merklich zu und liegt jetzt (2004) bei etwa 50 %.

*Aufnahme 1902:
Alte und neue evangelische Kirche.*



1) Werner Franzen, Gottesdienststätten im Wandel, Evangelischer Kirchenbau im Rheinland 1860 – 1914, Schriften des Archivs der Evangelischen Kirche im Rheinland Nr. 34, Düsseldorf